

Buchloer Hofnarr



Fakten, Meinungen und Nachdenkliches mit subjektiver Objektivität

Ausgabe 194 – Der Buchloer Hofnarr erscheint in unregelmäßigen Abständen als reine Online-Ausgabe. Werden fremde Quellen verwandt, ist dies im jeweiligen Text angegeben. Sollten Sie einen Gastbeitrag oder einen Leserbrief veröffentlichen wollen, erklären sie sich mit der Nennung Ihres Namens und ihres Wohnorts einverstanden. Der Verantwortliche entscheidet über die Veröffentlichung. Verantwortlich: Hubert Zecherle / Buchloe 24.08.2025

Das Weideschaf

in Lindenberg trägt eine Schafglocke um den Hals. Nicht nur das schönste und deswegen hier abgebildete Schaf trägt eine Glocke auch die weniger hübschen und sogar die hässlichen Schafe dieser Herde tragen eine Glocke.

Diese Schafglocken haben in Bayern eine lange Tradition und erfüllen nach unterschiedlichen Quellen vielfältige Aufgaben, welche hier aufgezählt werden sollen.

- Der traditionelle Hauptgrund für die Schafglocke ist das Auffinden der Schafe in unübersichtlichem Gelände oder bei schlechter Sicht (Nebel, ...).
- Auch Raubtiere wie Bären und Wölfe lassen sich durch das Gebimmel eventuell abschrecken und die Sicherheit der Schafherde kann erhöht werden.
- Durch verschiedene Glockentöne kann der Schäfer die Tiere besser erkennen.
- Angeblich helfen die Glocken den Tieren innerhalb der Herde, sich gegenseitig zu finden.
- Schafglocken sind manchmal auch Teil der traditionellen ländlichen Kultur und haben in einigen Regionen eine geschichtliche Bedeutung. Manchmal sind sie bei Veranstaltungen wie z.B. Volksfesten zu sehen.
- Schließlich sind Schafglocken auch eine Dekoration und können zur visuellen Identität von Schafherden beitragen.

Warum tragen die Schafe der Schafherde in Lindenberg nun Glocken?

- Der traditionelle Hauptgrund, das Auffinden der Schafe in unübersichtlichem Gelände oder bei schlechter Sicht (Nebel, Dämmerung), kann nicht der Grund für die Schafglocken sein, denn die Tiere stehen mitten im Wohngebiet auf einer durch einen Zaun abgetrennten Wiese mit einer Größe von ca. 1500 m².
- Bären und Wölfe oder sogar Berglöwen oder Luchse wurden in Lindenerger Wohngebieten schon länger nicht mehr gesichtet und deren plötzliches Auftreten erscheint doch eher unwahrscheinlich.
- Um die ca. 20 – 30 Tiere anhand der Glocken zu unterscheiden müsste der Schäfer viele unterschiedliche Glocken verwenden und sich auch noch merken, welche Glocke an welchem Tier befestigt wurde. Da erscheint es mir doch einfacher die wenigen Tiere durch „Anschauen“ zu unterscheiden.
- Auch ein Schaf findet auf ca. 1500 m² sein anderes Lieblingsschaf ohne Glocke, wenn es so wie in Lindenberg keine Versteckmöglichkeit gibt.
- In den dreißig Jahren Buchloe sah ich bei keiner einzigen Veranstal-

- tung, Stadtfest, ... Schafe oder mit Glocken geschmückte Schafe. Historische bzw. regionale Gründe können also auch ausgeschlossen werden.
- Wenn die Glocken der visuellen Dekoration dienen sollen, warum wurden dann nicht die Klöppel entfernt, denn Dekoration muss man sehen und nicht hören.

Nachdem die in der Literatur genannten Gründe für Schafglocken hier nicht zutreffen, mache ich mich auf die Suche nach den wahren Gründen für das Multi – Schafglocken - Gebimmel in Lindenberg.

Der Schäfer bzw. die Schäferin oder die schafbetreuende Person beliebigen Geschlechts hat einfach gerne Glocken an den Schafhalsen, weil sie die oft zugezogene Bevölkerung mit einer Dauerlärmbelästigung nerven wollen.

Der Schäfer bzw. die Schäferin oder die schafbetreuende Person beliebigen Geschlechts hat Schwierigkeiten die eigene Herde wiederzuerkennen und hat deswegen an jedem Schafshals eine Glocke angebracht. Diesen Aufwand würden Schäfernde sonst ohne echten Grund nicht treiben.

Der Schäfer bzw. die Schäferin oder die schafbetreuende Person beliebigen Geschlechts versucht eine stereotype Erwartungshaltung, wonach in Bayern alle Weidetiere mit Glocken rumlaufen, zu erfüllen. Diese Tradition des „Glockentragens“ gab es bei bayerischen Weidetierhaltern auf Almen und im „Freilauf“ auf nicht eingezäuntem Gelände bzw. beim Almabtrieb. Das „Beglocken“ von Weidetieren in Ortsnähe oder in Ortslage hat keinerlei Tradition auch wenn dies von manchem politische Irrläufer der CSU oder FW auf der Suche nach Wählerstimmen so behauptet wird.

Übrigens: Die großen Schafherden, welche in der Fröttmaninger Heide besonders der Landschaftspflege dienen sind nicht „beglockt“, obwohl sie sich im freien Gelände bewegen. Gleiches gilt für die großen Schafbestände auf der schwäbischen Alb, wo die Beweidung der Magerwiesen ebenfalls der Landschaftspflege und dem Erhalt der Biodiversität dient. Schließlich dienen sehr große Schafherden dem Deichschutz entlang der Nordseeküste, wo durch Beweidung die Grasnarbe der Deiche befestigt wird. Auch hier wird nicht „beglockt“. „Beglockt“ wird offensichtlich nur, wenn die Schafhaltung ein Hobby darstellt und der Schäfer bzw. die Schäferin oder die schafbetreuende Person beliebigen Geschlechts ein wenig Aufmerksamkeit benötigt oder der „Heimattümelei“ verfallen ist.



Bildquelle: www.biosphaerengebiet-alb.de